

Text

447 Klima und Energie

448 (52) Nach dem fossilen Zeitalter beginnt die ökologische Moderne. War der
449 Fortschritt der
450 Moderne bislang angetrieben von Kohle, Öl und Gas und verlagerte seine sozialen
451 und
452 ökologischen Kosten zu großen Teilen in andere Weltregionen und in die Zukunft,
453 geht es beim
454 Fortschritt heute darum, die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren sowie den
455 gegenwärtigen und kommenden Generationen weltweit ein Leben in Freiheit, Würde
456 und Wohlstand
457 zu ermöglichen. Je entschiedener wir handeln, umso mehr Freiheiten und
458 Alternativen haben
459 wir in den kommenden Jahrzehnten.

460 (53) In der ökologischen Moderne ist das Prinzip der Nachhaltigkeit leitend. Die
461 natürlichen
462 Ressourcen dürfen demnach nur in dem Maße genutzt werden, wie sie sich auch
463 wieder erneuern
464 können. Das gilt für Technologien, Wirtschaftsweisen, für den privaten Verbrauch
465 und Konsum.
466 Konkret bedeutet das: Politische Entscheidungen müssen daran gemessen werden, ob
467 ihre Folgen
468 mit der Einhaltung der planetaren Grenzen vereinbar sind.

469 (54) Wir leben in Zeiten der Klimakrise. Der Anstieg der Meeresspiegel bedroht
470 das Leben an
471 den Küsten. Trockenheit und Wüstenbildung zerstören Lebensräume von Mensch und
472 Tier.
473 Hitzesommer und Wetterextreme sorgen für extreme Schäden und nehmen
474 lebensbedrohliche
475 Ausmaße an. Es ist Aufgabe der Menschheit, die Katastrophe so weit wie möglich
476 einzudämmen.
477 Leitlinie ist das Klimaabkommen von Paris, das vorsieht, die Erderhitzung auf
478 deutlich unter
479 zwei Grad, möglichst auf 1,5 Grad, zu begrenzen. Europa muss so schnell wie
480 möglich
481 Klimaneutralität erreichen. Deutschland als einem der größten Verursacher von
482 Treibhausgasen
483 kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Jedes Zehntelgrad weniger Erhitzung
484 zählt.

485 (55) Maßstab erfolgreicher Klimapolitik ist der Budget-Ansatz. Er zeigt auf, wie
486 viele
487 Treibhausgasemissionen jedes Land noch ausstoßen darf, um den eigenen Anteil am
488 Pariser

489 Klimaabkommen einzuhalten. Daraus folgt die Notwendigkeit, jeden Tag konkret zu
490 handeln.

491 „Morgen ist auch noch ein Tag“ gilt beim Klimaschutz nicht. Nur, wenn
492 substanzielle
493 Einsparungen schnell erzielt werden, gibt es später noch ausreichend
494 Handlungsspielraum.

495 (56) Der Übergang zu 100 Prozent Erneuerbaren Energien, der Ausstieg aus allen
496 fossilen
497 Ressourcen und damit Dekarbonisierung sind die Schlüsselaufgaben des
498 Klimaschutzes. Kohle,
499 Öl und Gas vollständig durch erneuerbare Energien zu ersetzen gelingt nur, wenn
500 Energie
501 effizient genutzt und eingespart wird sowie die Sektoren Strom, Wärme, Verkehr,
502 und
503 Industrie ineinandergreifen.

504 (57) Technologie ist als Beitrag für Klimaneutralität notwendig. Technologische
505 Lösungen
506 müssen immer dem Vorsorgeprinzip folgen. Das heißt, dass die Abwägung von Nutzen
507 und
508 Schäden, mögliche Umkehrbarkeit sowie die Eingriffstiefe zu berücksichtigen
509 sind. Sie werden
510 grundlegende Veränderungen und schnelles Handeln nicht ersetzen, sondern nur
511 ergänzen
512 können.

513 (58) Die Digitalisierung leistet einen großen Beitrag für den Klimaschutz. Big-
514 Data-
515 Technologien ermöglichen es, eine schwankende erneuerbare Produktion mit dem
516 Verbrauch eng
517 zu verzahnen und so den Energiebedarf zu senken. Das Potential der
518 Digitalisierung für
519 Ressourceneffizienz, sparsamen Energieverbrauch, Dematerialisierung und
520 Suffizienz soll
521 bestmöglich gefördert werden – ohne zugleich massive Rebound-Effekte auszulösen.

522 (59) Erneuerbare sind dezentral in der Erzeugung, aber eine Versorgung mit
523 Erneuerbaren
524 Energien wird leichter sicherzustellen sein, je größer der Raum ist. Unser
525 Kontinent hat die
526 richtige Größe für die Energiewende. Die europäische Energieunion soll die
527 verschiedenen
528 Stärken der Regionen – Solarenergie im Süden, Geothermie und Wasserkraft in
529 Skandinavien und
530 den Alpen, Offshore-Windkraft im Atlantik, im Mittelmeer und in der Ostsee,
531 Onshore-
532 Windkraft in ganz Europa – miteinander verbinden.

533 (60) Es braucht eine vorausschauende Energieaußenpolitik. Denn auch im Zeitalter
534 der
535 Erneuerbaren wird es Energieimporte geben. Sie hilft den Partnerländern beim
536 Aufbau der

537 entsprechenden Strukturen und stellt sicher, dass die importierte Energie
538 nachhaltig und
539 unter sozial gerechten Bedingungen erzeugt wurde.

540 (61) Um die Klimakrise zu bewältigen, ist es weder notwendig noch vertretbar,
541 zur Atomkraft
542 zurückzukehren. Diese Hochrisikotechnologie birgt eine existenzielle Bedrohung
543 für Natur,
544 Mensch und Tier.

545 (62) Es ist Aufgabe in diesem Jahrzehnt, ein Endlager für den hochradioaktiven
546 Atom Müll mit
547 höchstmöglichen Sicherheitsstandards und bei bestmöglichen geologischen
548 Bedingungen zu
549 finden. Bei der Suche ist die gesamtgesellschaftliche Verantwortung vor
550 regionale
551 Eigeninteressen zu stellen.

552 Umwelt und Landwirtschaft

553 (63) Der Verlust an Artenvielfalt ist so dramatisch wie die Klimakrise.
554 Schlimmer noch: Die
555 beiden Krisen bedingen sich gegenseitig und können daher auch nur gemeinsam
556 gelöst werden.
557 Die Roten Listen und die planetaren Grenzen müssen als „Barometer des Lebens“
558 zum Gradmesser
559 für politische Handlungsleitlinien werden, denn die biologische Vielfalt sichert
560 das Leben
561 auf dem Planeten. Ökologischer Landbau, die Ökologisierung der konventionellen
562 Landwirtschaft, Schutzgebiete sowie mehr freie Natur an Land und im Meer sind
563 als wirksamer
564 Schutz für Artenvielfalt und Umwelt zu betreiben.

565 (64) Das Vordringen des Menschen in die letzten noch nicht zerstörten
566 natürlichen Gebiete
567 und die grenzenlose Aneignung von Umwelt und Tierwelt zum Verbrauch oder Verzehr
568 gefährden
569 nicht nur die Natur, sondern auch die menschliche Gesundheit. Sogenannte
570 zoonotische
571 Krankheiten können fatale gesellschaftliche Folgen haben. Der Schutz von
572 Ökosystemen trägt
573 auch dazu bei, Seuchen und Pandemien zu verhindern.

574 (65) Einen großen Beitrag zur CO₂-Senkung leistet auch der Wald. Dazu muss die
575 globale
576 Entwaldung gestoppt werden und Deutschland muss einen nachhaltigen Waldumbau –
577 weg von
578 Holzplantagen hin zu naturnahen Wäldern – leisten.

579 (66) Artenschutz erfordert Schutz von Lebensräumen und mehr Wissen. Unser Ziel
580 ist der
581 Aufbau eines vernetzten Verbundes von Schutzflächen. Die Forschung über die

582 verschiedenen
583 Arten und ihr Zusammenspiel im Ökosystem soll gefördert werden, denn geschätzt
584 sind heute
585 weniger als ein Viertel aller Arten bekannt. Zum Schutz von Arten gehört es
586 auch, den
587 Wildtierhandel effektiv zu unterbinden. Zudem sollen alle Bestände der großen
588 Naturkundemuseen digitalisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

589 (67) Um den Raubbau an der Natur zu beenden, muss auch die Verschmutzung der
590 Erde mit
591 Plastik, Müll, Chemikalien und Pestiziden ein Ende haben. In einer
592 Kreislaufwirtschaft wird
593 die Zahl der neu produzierten Waren und Güter minimiert, Produkte werden
594 langlebiger und
595 können repariert oder wiederaufbereitet werden. Produktion und Konsum finden so
596 weit wie
597 möglich in vollständigen Kreisläufen statt, so dass auch immer weniger
598 natürliche Ressourcen
599 verwendet werden müssen.

600 (68) Eine zukunftsfähige Landwirtschaft arbeitet mit der Natur. Statt wachsender
601 Abhängigkeit von Pestiziden, Weltmärkten, wenigen Großkonzernen und engen
602 Produktionszwängen
603 gehört die Zukunft einer modernen, regional verwurzelten Landwirtschaft, die
604 ältestes Wissen
605 mit modernen Techniken und digitalen Lösungen kombiniert. Sie arbeitet
606 ressourcenschonend,
607 naturverträglich und tiergerecht. Der Wandel hin zur zukunftsfähigen
608 Landwirtschaft gelingt
609 nur zusammen mit den Bäuer*innen.

610 (69) Die Sicherheit der Lebensmittelversorgung ist ein hohes Gut. Der
611 Landwirtschaft gebührt
612 Anerkennung dafür, dass sie diese gewährleistet. Im Sinne der globalen
613 Ernährungssouveränität gilt es, kleinbäuerliche Strukturen zu stärken und zu
614 fördern. Wir
615 wollen aber, dass Bäuerinnen und Bauern einen Ausweg aus dem System des „Wachse
616 oder Weiche“
617 erhalten und künftig für ihre vielfältigen Gemeinwohlleistungen gezielt belohnt
618 werden.

619 (70) Tiere haben Rechte und dürfen nicht zu Rohstofflieferanten degradiert
620 werden. Solange
621 Menschen Tiere halten, um sie zu töten und zu essen oder um ihre Produkte zu
622 nutzen, sind
623 wir verpflichtet, für mehr Tierschutz und mehr Tierwohl in der Tierhaltung zu
624 sorgen.
625 Entsprechend ist die Landwirtschaft so zu gestalten, dass entlang den
626 Bedürfnissen von
627 Tieren gewirtschaftet werden kann. Es sollen immer weniger Tiere immer besser
628 gehalten
629 werden, damit der Konsum von Fleisch und anderen tierischen Lebensmitteln sinkt.

630 Mobilität und Wohnen

631 (71) Jeder Mensch hat das Recht auf Mobilität. Sie ermöglicht Freiheit und
632 Teilhabe und ist
633 Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie muss sich an den menschlichen
634 Bedürfnissen
635 orientieren und zugleich die planetaren Grenzen wahren. Eine sozial-ökologische
636 Mobilitätspolitik schafft die Verkehrswende und garantiert allen Menschen
637 nachhaltige
638 Mobilität. Das stärkt die Sicherheit. Vision ist ein Straßenverkehr, in dem
639 keine Menschen
640 mehr sterben.

641 (72) Die öffentliche Förderung der einzelnen Verkehrsmittel muss sich in Zukunft
642 am
643 ökologischen Fußabdruck ausrichten. Es gilt als Prinzip: Schiene stärken,
644 Straßen
645 dekarbonisieren. Der Raum in den Städten wird Stück für Stück neu aufgeteilt.
646 Sichere
647 Infrastruktur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sowie ein attraktiver,
648 kostengünstiger
649 und verlässlicher Nahverkehr bilden das Rückgrat einer sozial-ökologischen
650 Mobilität.
651 Insgesamt wird es deutlich weniger Autos geben, die Autozentrierung von
652 Verkehrspolitik,
653 Stadtplanung und Gesellschaft gehört der Vergangenheit an, die Zukunft gehört
654 der autofreien
655 Innenstadt.

656 (73) Die Mobilität in der ökologischen Moderne ist vernetzt und digital.
657 Verschiedene
658 Mobilitätsformen greifen nahtlos ineinander und ermöglichen individuelle
659 Mobilität, ohne ein
660 eigenes Auto besitzen zu müssen.

661 (74) Gerade im ländlichen Raum werden auch in Zukunft viele Menschen weiterhin
662 auf das Auto
663 angewiesen sein. Dazu muss es jedoch emissionsfrei und digital vernetzt sein.
664 Nicht mehr das
665 Parken, sondern das Nutzen steht im Fokus.

666 (75) Die Verkehrswende in der Stadt und auf dem Land gelingt nur mit einer
667 starken Bahn. Sie
668 erfordert einen Aus- und Umbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs. Dazu
669 gehören die
670 Anbindung an Regionalzentren auch über Landkreisgrenzen hinweg sowie der Ausbau
671 des
672 Schienennetzes, damit alle größeren Städte angebunden sind und Kurzstreckenflüge
673 überflüssig
674 werden. Die europäischen Großstädte wollen wir durch schnelle transnationale
675 Bahnverbindungen vernetzen.

676 (76) Im urbanen Raum zeigen sich die Herausforderungen der ökologischen Moderne
677 wie unter
678 einem Brennglas. Das überholte Leitbild der autogerechten Stadt kostet
679 Lebensqualität und
680 macht krank. Durch mehr Flächen für Wohnen und Freizeit, für saubere Luft,
681 städtisches
682 Leben, Stadtgrün und Erholung entsteht die lebenswerte Stadt mit kurzen Wegen,
683 in der die
684 Menschen gerne wohnen.

685 (77) Die lebenswerte Stadt der Zukunft ist eine Null-Emissionen-Stadt. Dies
686 gelingt, wenn
687 erneuerbare Energien, saubere Mobilität und klimaneutrales Heizen verbunden
688 werden. Dazu
689 gehören Dächer, die Sonnenstrom erzeugen, sowie Gebäude, die nachhaltig gedämmt
690 sind und die
691 vielfältigen klimafreundlichen Wärmequellen gemeinsam nutzen.

692 (78) Wohnungen sowie öffentliche und gewerbliche Gebäude sollen CO₂-neutral
693 geheizt, gekühlt
694 und beleuchtet werden. Klimagerechte Energiestandards für Neu- und Altbauten
695 sowie Wärme-
696 und Kühlsysteme, die auf erneuerbaren Energien basieren, geben den Weg dahin
697 vor.
698 Nachhaltige und möglichst kreislauffähige Baumaterialien schützen das Klima.

699 Soziales und Ökologie

700 (79) Der Übergang in die ökologische Moderne muss den sozialen Zusammenhalt
701 stärken. Bei
702 allen Maßnahmen des Übergangs gilt es, auf den sozialen Ausgleich zu achten. Je
703 schneller
704 und verlässlicher der notwendige Umbau weg von den Fossilen angegangen wird,
705 umso besser
706 können abrupte Veränderungen vermieden werden.

707 (80) Im Zuge der ökologischen Modernisierung muss sichergestellt werden, dass
708 alle Menschen
709 Zugang zu essenziellen Gütern der Daseinsvorsorge wie Wasser, Strom, Mobilität
710 und gesunder
711 Ernährung haben. Deshalb müssen sozialstaatliche Garantien immer mit Blick auf
712 Preisänderungen angepasst werden. Um Klimaneutralität zu erreichen, braucht es
713 eine
714 Daseinsvorsorge, die es den Menschen ermöglicht, klimaneutral zu leben.
715 Investitionen in
716 eine solche Daseinsvorsorge tragen zu sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz
717 bei.

718 (81) Die ökologische Moderne bietet viele Chancen für neue Arbeitsplätze.
719 Zugleich bedeutet
720 der Übergang massive Veränderungen für diejenigen, die bisher in den fossilen
721 Industrien

722 arbeiten. Es braucht eine vorausschauende Industriepolitik, um möglichst viele
723 Arbeitsplätze
724 über den Wandel hin zu grünen Technologien und Produkten zu erhalten.
725 Gleichzeitig ist es
726 Aufgabe der Gesellschaft, den betroffenen Menschen umfassende Möglichkeiten zu
727 beständiger
728 Fort- und Weiterbildung oder Arbeitszeitverkürzung zu eröffnen.

729 (82) Subventionen in umwelt- und klimaschädliche Produktionsweisen und Produkte
730 erschweren
731 den ökologischen Umbau von Wirtschaft und Industrie. Es gilt daher, diese
732 abzubauen.

733 (83) Eine Politik, die die ökologischen Kosten der Produktion in den Preisen
734 abbildet, ist
735 ökonomisch effizient, sie kann aber auch zu sozialen Schieflagen führen.
736 Deswegen gilt es,
737 Preispolitik immer mit Maßnahmen zu kombinieren, die zu mehr
738 Verteilungsgerechtigkeit
739 führen. Indem die Einnahmen aus ökologisch lenkenden Instrumenten an die
740 Bürger*innen
741 zurückfließen, werden Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit miteinander
742 verbunden.

743 (84) Die Kosten des Übergangs sollen gerecht und solidarisch getragen werden.
744 Dem Staat
745 kommt hier eine relevante Aufgabe zu. Den Weg in die ökologische Moderne nicht
746 zu gehen,
747 würde noch wesentlich mehr kosten.

748 (85) Wohlstand in der ökologischen Moderne definiert sich nicht allein durch
749 materiellen
750 Reichtum, sondern meint Lebensqualität. Es geht auch um Sicherheit, Freiheit,
751 Zeitsouveränität, gesunde Lebensgrundlagen, Gleichberechtigung, kulturelles
752 Erleben und ein
753 friedliches Zusammenleben. Dafür sind ein neuer Wohlstandsbegriff und ein
754 anderes
755 Wirtschaften nötig. Mit einem umfassenden Wohlstandsindikator können
756 ökologische, soziale
757 und qualitative Merkmale erfasst werden. Wasser, Luft und Artenvielfalt sind
758 globale
759 Gemeingüter, die abseits einer reinen Verwertungslogik allen Menschen
760 zugutekommen.

761 (86) Wir brauchen einen Paradigmenwechsel in unserem Wirtschaftssystem: Die
762 Wirtschaft dient
763 den Menschen und dem Gemeinwohl, nicht andersherum. Viele der heutigen
764 strukturellen Anreize
765 zum Produzieren, Handeln und Konsumieren stellen uns vor ökologische Probleme
766 dramatischen
767 Ausmaßes und befeuern sozial-ökonomische Verteilungskrisen. Gleichzeitig wird
768 Wachstum in
769 bestimmten Bereichen auch in Zukunft wichtig sein, um die Lebensbedingungen der

770 Menschheit
771 zu verbessern. Doch es geht uns um ein qualitatives Wachstum, das neben
772 ökonomischen
773 Kriterien auch soziale und ökologische berücksichtigt.

774 (87) Kapitalströme müssen in nachhaltige Aktivitäten umgelenkt werden. Im Rahmen
775 von
776 Divestment wird auf den Finanzmärkten nicht mehr in Kohle, Öl und Gas
777 investiert, sondern in
778 Erneuerbare Energie, emissionsfreie Mobilität, Gesundheit und Grüne IT. Der
779 Staat und die
780 öffentliche Hand müssen hierbei vorangehen, indem sie Transparenz gewährleisten
781 und ihre
782 Anlagestrategien an den Pariser Klimazielen orientieren.

783 (88) Der Weg in die ökologische Moderne braucht Pionier*innen. Menschen, die es
784 anders
785 machen wollen, die in ihrem unternehmerischen oder in ihrem privaten Handeln
786 neue Maßstäbe
787 setzen. Sie gilt es zu unterstützen, statt ihnen Steine in den Weg zu legen.

788 (89) Es ist Aufgabe der Politik, bessere Regeln zu schaffen, nicht den besseren
789 Menschen.
790 Sinnvolle Umweltpolitik begnügt sich nicht mit Appellen, sondern setzt klare
791 Regeln, fördert
792 neue Technologien und investiert in neue Infrastrukturen.